



Inklusionsbeauftragter - Schwerpunkt Menschen mit Behinderung
Wilhelmstr. 22

Sachbearbeiter	Oliver Arnold (Herr/er)
Telefon (0731)	161-5331
Telefax (0731)	161-805331
Unser Zeichen	Z/CuV-IB
Datum	16.01.2025

Bericht über die Arbeit des Inklusionsbeauftragten (kommunaler Behindertenbeauftragter) für das Jahr 2024

Die Stelle des Inklusionsbeauftragten - Schwerpunkt Menschen mit Behinderungen wird vom Land Baden-Württemberg im Rahmen des Landesbehindertengleichstellungs-gesetzes (L-BGG) finanziell gefördert und ist mit einer Person in Vollzeit besetzt. Seit März 2024 besteht die sehr erfreuliche personelle Verstärkung durch eine Trainee-Kraft. Damit sind wir in der Lage, wichtige Projekte aus dem kommunalen Aktionsplan "ulm inklusiv" weiter voran zu bringen. Gleichzeitig konnte die Bearbeitung von Anfragen aus der Bürgerschaft zeitnaher erfolgen.

Außerdem waren im letzten Jahr zwei Menschen mit Behinderung im Rahmen eines Teilhabeplatzes im Bereich Inklusion tätig, neben der Expertise aus Betroffenen-sicht vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (Web, Social Media).

Die wesentlichen Tätigkeiten und Zuständigkeiten des Inklusionsbeauftragten sind im Landes-Behinderten-Gleichstellungsgesetz (L-BGG) und der dazu gehörenden Verwaltungsvorschrift festgelegt. Inhaltliche Schwerpunkte im Jahr 2024 waren:

1. *Beratung der Kommunalpolitik und Verwaltung zu Maßnahmen im Rahmen der Inklusion*

Das L-BGG fordert eine Beteiligung des Inklusionsbeauftragten bei öffentlichen Maßnahmen, sofern die Belange von Menschen mit Behinderung berührt werden. Mit 40 Anfragen aus der Verwaltung ist die Zahl der Anfragen in etwa konstant geblieben (Vorjahr: 43). Dazu kamen drei Anfragen externer Organisationen. Beispielhaft seien genannt:

- "Sprache für alle"
- Gewaltschutzkonzepte für Einrichtungen für Menschen mit Behinderung
- Erneuerung Beschilderung der Radwegeverbindungen
- Ersatzneubau Brücke Griesgasse in Söflingen
- Verlegung von Behindertenparkplätzen im Zuge der Ausweitung der Fußgängerzone
- Führungen mit mobilitätseingeschränkten Personen am Ulmer Hauptbahnhof
- Ampeltaster und Blindenleitsysteme im Stadtgebiet
- Erneuerung B10
- Beseitigung von Barrieren in öffentlichen Gebäuden, z.B. Konzertsaal Musikschule

Auch Korrespondenz für blinde Menschen (Brilledruck) wurde letztes Jahr nachgefragt, neben Schreiben der Eingliederungshilfe waren vor allem die Abfuhrtermine der EBU begehrt.

Der Inklusionsbeauftragte ist Mitglied der "Stabsgruppe öffentlicher Raum" (SÖR) und der Spielplatzkommission (SPIKO).

2. **Unabhängige Vertretung von Belangen der Menschen mit Behinderungen gegenüber der Verwaltung und Anderen (Ombudsmann)**

Im Jahr 2024 wurden 104 Fälle bearbeitet, ein leichter Rückgang zum Vorjahr (126) aber noch immer auf hohem Niveau. Jedoch konnte die Bearbeitungszeit aufgrund der zusätzlichen personellen Ressourcen verkürzt werden. Die überwiegende Anzahl der Anfragen kam von den Betroffenen selbst. Thematisch waren es viele Anfragen, die sich auf Barrieren im öffentlichen Raum bezogen (Kreuzungen, ÖPNV, fehlende taktile Elemente, Absenkungen von Bordsteinen, Zugangsbarrieren in Gebäuden etc.), oft ging es auch um gesundheitliche Themen - hier haben vor allem Anfragen von Betroffenen mit "nicht sichtbaren" Behinderungen zugenommen, vor allem aus den Bereichen Autismus, Long Covid und verwandten Themen. Probleme bei der Beantragung von Schwerbehindertenausweisen führten ebenfalls zu Anfragen beim Inklusionsbeauftragten.

Nachgefragt wurden außerdem der Stadtplan für Menschen mit Handicap sowie die "Schwer-In-Ordnung"-Ausweishüllen, zu denen es auch immer wieder Anfragen von Außerhalb gab.

3. An **Arbeitskreisen** nimmt der Stelleninhaber regelmäßig am "runden Tisch Pränataldiagnostik", der "IG Mittendrin", dem AK "Ulm für alle" und in organisatorischer Mitverantwortung am AK "Migration und Behinderung Ulm und Umgebung" teil. Darüber hinaus ist er (teilweise in Absprache mit den Kolleg*innen aus CuV) in städtischen Gremien vertreten, darunter dem "Dialogforum Soziales", dem "Innenstadtdialog 2030", der "Steuerungsgruppe Teilhabe" und dem Fachbeirat der Landesgartenschau 2030. Abwechselnd mit der Kollegin aus dem Alb-Donau-Kreis erfolgt die Teilnahme an der "kommunalen Gesundheitskonferenz". Es fanden Kooperationsgespräche mit den Behindertenbeauftragten aus Neu-Ulm und dem Alb-Donau-Kreis statt. Auf überregionaler Ebene besucht der Inklusionsbeauftragte den AK der kommunalen Behindertenbeauftragten im Regierungsbezirk Tübingen, sowie die landesweiten Tagungen der kommunalen Behindertenbeauftragten. Auch am Bundestreffen der kommunalen Behindertenbeauftragten nahm er im vergangenen Jahr teil. Innerhalb der Stadt Ulm betreut der Inklusionsbeauftragte die Geschäftsstelle des Inklusionsbeirats und organisiert die halbjährlichen Sitzungen.
4. Neben der Betreuung des Bereichs "Leben in Ulm - Menschen mit Behinderung" auf der städtischen Website waren Maßnahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** im letzten Jahr unter anderem eine Doku-Filmvorführung über Kinder mit Autismusspektrumsstörung, und es gab auch wieder Aufführungen des Theater Ulm mit Audiodeskription für Menschen mit Sehbehinderung.

Ulm, im Januar 2025; Oliver Arnold